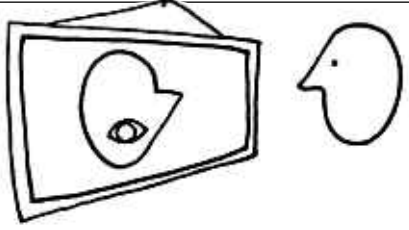


KUNST Stücke



Im Kaltlicht

HANS-JÖRG ROTHER macht eine nächtliche Beobachtung

Viele Male ist die französische Fotografin Margot Wallard, geboren 1978, durch die Wälder ihrer schwedischen Wahlheimat Värmland gelaufen, um den Schmerz über den Tod ihres Bruders und seines Partners zu verarbeiten...



Unter Bäumen. Bild ohne Titel aus Margot Wallards Serie „Hatten“. Foto: Galerie Nilsson

nordisch orientierten Galerie Dorothée Nilsson (Potsdamer StraÙe 65, bis 27. Januar) zu sehen, zu Preisen zwischen 1600 und 2700 Euro.

Ob es überhaupt möglich ist, mit Fotografien eine eigene schwierige Seelenlage zu bewältigen, Trauer und Verzweiflung gleichsam von sich zu stoÙen, mag umstritten sein. Ungewöhnlich ist diese Absicht schon, weil die sichtbare Realität immer etwas Objektives bleibt und die symbolische Bedeutung der Dinge dem Künstler

ANZEIGE

ANTIQUITÄTENHOF LIEBEN bei Petkus (Jüterbog-Baruth) 500 m² vom gewachsenen Bauernschrank bis zur polierten Biedermeyerkommode

ler gegenwärtig ist, sich aber dem Betrachter nicht leicht – oder auch überhaupt nicht – erschließt. Natten ist eher eine fotografische Serie mit Einsprengeln herkömmlicher, dann nicht immer überzeugender Fotoinszenierungen wie jenem weiblichen Akt, der auf felsigem Untergrund unbequem in der Sonne ruht.

Aber gerade die Geheimnisse der Nacht ziehen romantische Seelen seit Jahrhunderten in ihren Bann. So auch hier: das Spiel mit vagen Umrisse von Sträuchern und Nachtgertir. Dazwischen einmal ein schönes Landschaftsbild mit eigenen kalten Zeichen.

ANZEIGE

Unter Ketten

Zwei Berliner Galerien zeigen politische Arbeiten von Künstlern aus der Türkei

VON INGO AREND

Siegt am Ende immer die Diktatur? Oder bleiben noch Möglichkeiten zum Widerstand gegen Populismus, Rechtsdrift und Unterdrückung? Seit dem Sieg Donald Trumps treibt diese Frage Künstler auf der ganzen Welt um.

Eine Antwort auf die Frage nach Möglichkeiten des Widerstands liefert Memed Erdener. Man darf sich von der Mixtur aus surrealistischer Verschlüsselung und altmeisterlichem Gestus seiner Ölbilder nicht ablenken lassen.

Memed Erdener ist das, was man gemeinhin eine Künstlerlegende nennt. Der 1970 geborene Istanbuler wurde berühmt mit seinen Comics für die avantgardistische Karikatur-Zeitschrift „Deli“.

Erdener inszeniert seine Wende vom subversiven grafischen Kürzel zur expressiven Klassik mit pastosem Überschwang. Das kleidet den Abscheu vor der Intransigenz der Macht freilich in eine seltsame Erhabenheit.



Spur der Gewalt. Memed Erdeners Gemälde „Conclusion and Then Rationalization“ (2017). Foto: Galerie Zilberman

Fanatismus“, das der Ausstellung auch den Titel gegeben hat, schlägt er alle türkischen Herrscher, vom ersten Osmanen bis zu Recep Tayyip Erdogan, über ein und denselben Leisten.

dem Künstler Ahmet Ögüt. Der ästhetische Tausendsassa, Jahrgang 1981, lebt heute in Berlin und Amsterdam.

Silberherz

Die Galerie Max Hetzler zeigt Arbeiten des renommierten Illustrators Christoph Niemann

Alle Welt liebt Christoph Niemann. Niemann tut niemandem weh und geht niemals zu weit – wie man in der Galerie Max Hetzler sehen kann.

Apropos US-Präsidenten: Barack Obama bekam als deutsches Gastge-

schenk beim Staatsbesuch einmal einen Niemann-Druck, auf dem zwei Hände beim Fadenspiel die New Yorker Brooklyn Bridge nachbilden.

Auch drei von vier Filmen erweisen sich als astreine Niemanns auf neuem medialen Terrain (9500 Euro).



Neue Bilder wie „Armchair“ erzählen kleine, lakonische Geschichten

tikal bewegt – wie bei einem Zaubermöbel. „Camino de Santiago“ zeigt als Endloschleife eine Pilgerin mit Rucksack, wie sie, von links nach rechts, immer wieder dieselbe spanische Treppe erklimmt.

die Kunsthallen der Welt, ein Feuerwerk der Ideen versprühend. Wie Erdener macht sich auch das rasende Partykid Ögüt keine Illusionen über die Macht.

Ögüt will die Sphäre der Macht aber nüchtern durchleuchten. Etwa, wenn er in einem Video einzelne Occupy-Demonstranten im New Yorker Zuccotti-Park mit seinem Zeigefinger markiert und so die Observationstechniken des FBI nachahmt.

Zwei Ausstellungen, ein Motiv: „Hand of the state“ heißt ein wiederkehrendes Sujet im Werk von Erdener, es zeigt eine kloßige Hand mit phallischen Fingern, die aus einem Anzugärmel ragt und nach unten drückt.

Mit den in beiden Fällen erstklassig kuratierten Schauen unterstreichen Zilberman und KOW ihren Anspruch als zwei der ambitioniertesten Programmgalerien.

— Galerie Zilberman, Goethestr. 82; bis 27.1. Di-Sa 11-19 Uhr / KOW Galerie, Brunnenstr. 9; bis 28.1. Mi-So, 12-18 Uhr

Weg damit

„Outlet“, eine Installation in der KM Galerie

Eigentlich ist ein Outlet ein trauriger Ort. Die Produkte, die keine Käufer im Laden gefunden haben, erhalten eine letzte Chance und werden noch einmal besonders günstig angeboten.

Anders aber als bei einem herkömmlichen Shopping-Outlet herrscht in der Installation „Outlet“ eine anregende Stimmung. Durch die roten und blauen Supermarktregale, die mit Einlegeböden, Stangen und farblich passenden Pullovern viele vertikale und waagerechte Linien in den Raum zeichnen, entstehen interessante optische Reize.

Navok durchbricht die Durchschnittlichkeit der Pullover, die auf Masse produziert wurden und sonst auf Kante gesta-



Ware im Widerstand. Die Arbeit der Künstlerin Hilla Toony Navok. Foto: KM Galerie

pelt im Regal liegen. Die individuellen Gesten der Kleidungsstücke haben etwas ganz Menschliches: Wie neugierige Augen, die einen Blick auf die andere Seite des Raumes werfen wollen, spähen die Ärmel der gestreiften Blusen zwischen der Lüftungsjalousie hervor.

Navoks Arbeiten machen auch das Material der verwendeten Objekte und ihre Herstellungsbedingungen zum Thema. Das alles versteckt sich hinter der Maske der Durchschnittlichkeit.

— KM Galerie, Mehringplatz 8; bis 20.1. Mi-Sa 11-18 Uhr

Advertisement for Schaufenster Berlin featuring Matratzen Harry, Cafe Tasso, Burwitz, Lakeside Interiors, and Pflegekomfort.de.